

Zur Exegese über Joh. 8,52-53 (eine Resümee)
 Unter dem Licht des Chiasmus und der Architektonik
 im Johannes- „Evangelium“

Kanji SASAKI

*Beauftragte mit allgemeinbildenden Fächern,
 Kawasaki Universität von Medizinischer Fürsorge
 Kurashiki, 701-01, Japan
 (Received on October 29, 1997)*

der Umriß

Der Johannes-„Evangelium“ hat quasi eine Kuvert-kuvertierende Konstruktion. Das äußere Kuvert ist 1,32-51 und 20,11-31 (*Fig. 1*). Nach den zwei Pforten der Träume in ODYSSEE und AENEIS, möchten wir dieses Paar **Zwei Pforten der Gedächtnisse** nennen. Das Innere ist Kapitel VI, VII, und VIII (*Fig. 2*). Die Katabasis-Anabasis in VII (*Tab. 4, Fig. 2*) entspricht den Katabasisgeschichten in *Ody. XI* und *Aen. VI* (*Fig. 3*). Aber wir müssen doch verstehen, Joh. I-XX im ganzen sei eine Katabasisgeschichte. Dann ist VII die Endstation in der Katabasis (*Tab 2*).

Es ist doch nicht zu vergessen, daß johanneische Katabasis und Anabasis immer ihrer gegenseitig reflektieren. Das Kommen Jesu ist keineswegs mit dessen Gehen getrennt. Anfangs ist die katabasisgeschichte in dieser Schrift nur die Szenerie, die die traurige Anabasis hervorhebt. Johannes darstellt vierfach Anabaseis, „Wege und Maße der Fahrten und Heimkehr“ (*Ody. X 539-40, IV 389-90*). Den Namen ANABASIS genießt eine Schrift Xenophonos, dessen Lehrer auch zum Tode verurteilt wurde. Aber außer dem Johannes-„Evangelium“ haben wir nichts, was sich zu diesem Titel wahrhaftlich eignet. Dann ist Kapitel VIII ist **der Urtypus der Anabasis** (*Fig. 1 und 2*). 8,31-59 ist die letzte Anabasis in VI-VII-VIII (*Tab. 4,5, und 6*).

Der Menschensohn muß erhöht werden (12,34; Vgl. 8,28): Die Leser dem harten Gehalt dieses Wortes gegenüber unausweichlich stehen zu lassen, darauf zielt der ganze Aufbau dieses Buchs(20,30). Wer **den Namen Jesu in der traurigen Nacht** dessen Erhöhtseins **anruft**, dem begegnet **der Parakletos**, der Hierher-Angerufte(14,13-16; 16, 23-24.26; 20,31; Vgl. Deu. 4,7). Dann lautet das fröhliche Wort: 'Εγώ εἰμι (die letzte Katabasis; ähnlicherweise „Maria!“ 20,16). Joh. Gemeinde haben dieses Wort εἰς ἀρχῆν nachgesucht (Vgl. 3,2; 9,33; 16,30) und gefunden, und jetzt erkennen, daß **dieses Wort** 'Εγώ εἰμι von ἀρχῆ her **immer klingelt** (Wir müssen die Folge in einer Art Erklärung der Doxa des irdischen Jesus **verkehren**: diese sei die Manifestation od. Demonstration der himmlischen Doxa Jesu; Die Folge des Findens ist am wichtigsten. Joh. Theologie ist **reflektierend** und „phänomenologisch“).

Kapitel I Zwei Pforten im Joh. I und XX und die Zeit der joh. Gemeinde

Tab. 1 Zwei Pforten im Johannes- „Evangelium“ (1/2)

I. A	a
<p>^{1,32} Und Johannes bezeugte und sprach: <u>Ich sah, daß der Geist herabfuhr wie eine Taube vom Himmel und blieb auf ihm.</u></p> <p>^{1,33} ^{1,34} Und ich habe es gesehen und bezeugt: Dieser ist Gottes Sohn. ^{1,35}</p> <p>^{1,36} und als er Jesus vorübergehen sah, sprach er: Siehe, das ist Gottes Lamm! ^{1,37}.</p>	<p>[I A 1,32 → I C 20,22] [I a. 20,12 → II c.1,51c]</p> <p>^{20,11} Maria aber stand draußen vor dem Grab und weinte. Als sie nun weinte, schaute sie in das Grab ^{20,12a} und <u>sieht zwei Engel in weißen Gewändern sitzen, einen zu Häupten und den andern zu den Füßen.</u> ^{20,13} „Sie haben meinen Herrn weggenommen, und ich weiß nicht, wo sie ihn hingelegt haben.“</p> <p>^{20,14} Und als sie das sagte, <u>wandte sie sich um</u> und sieht Jesus stehen und weiß nicht, daß es Jesus ist.</p>
B	B'
<p>^{1,38} Jesus aber <u>wandte sich um</u> und sah sie nachfolgen und sprach zu ihnen: <u>Τί ζητετε;</u> Sie aber sprachen zu ihm: <u>Rabbi</u> – das heißt übersetzt: Meister -, <u>wo ist deine Herberge?</u></p> <p>^{1,39} Er sprach zu ihnen: Kommt und seht! <u>Sie kamen und sahen's und blieben diesen Tag bei ihm.</u> Es war aber um die zehnte Stunde.</p> <p>^{1,40} Einer von den zweien, die Johannes gehört hatten und Jesus nachgefolgt waren, war Andreas, der Bruder des Simon Petrus. ^{1,41} <u>Der findet zuerst seinen Bruder Simon und spricht zu ihm: Wir haben den Messias gefunden, das heißt übersetzt: der Gesalbte.</u></p>	<p>^{20,15} Spricht Jesus zu ihr: Frau, was weinst du? <u>τινα ζητεῖς;</u> Sie meint, es sei der Gärtner, und spricht zu ihm: Herr, hast du ihn weggetragen, so sage mir, <u>wo du ihn hingelegt hast;</u> dann will ich ihn holen. ^{20,16} Spricht Jesus zu ihr: Maria! Da <u>wandte sie sich um</u> und spricht zu ihm auf hebräisch: <u>Rabbuni!</u>, das heißt: Meister!</p> <p>^{20,17} Spricht Jesus zu ihr: Rühre mich nicht an! Denn ich bin noch nicht aufgefahren zum Vater. Geh aber hin zu meinen Brüdern und sage ihnen: <u>Ich fahre auf zu meinem Vater und zu eurem Vater, zu meinem Gott und zu eurem Gott.</u></p> <p>^{20,18} <u>Maria von Magdala geht und verkündigt den Jüngern: Ich habe den Herrn gesehen, und das hat er zu mir gesagt.</u></p>
C	C
<p>^{1,42} Und er führte ihn zu Jesus. Als Jesus ihn sah, sprach er: Du bist Simon, der Sohn des Johannes; du sollst Kephas heißen, das heißt übersetzt: Fels.</p>	<p>^{20,19-20}</p> <p>^{20,21} Da sprach Jesus abermals zu ihnen: Friede sei mit euch! Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch.</p> <p>^{20,22} <u>Und als er das gesagt hatte, blies er sie an und spricht zu ihnen: Nehmt hin den heiligen Geist!</u></p> <p>^{20,23}</p>

* Lutherbibel Standardausgabe mit Apokryphen
 1985 Deutsche Bibelgesellschaft Stuttgart

Tab. 1 Zwei Pforten im Johannes- „Evangelium“ (2/2)

[II A 1,43 → II C.20,31] [I a. 20,12 → II c.1,51c]

II. A

^{1,43} Am nächsten Tag
 wollte Jesus nach Galiläa gehen und
 findet Philippus und spricht zu ihm:
 Folge mir nach!
^{1,44} Philippus aber war aus Betsaida, der Stadt des
 Andreas und Petrus.

a

^{20,24} Thomas aber, der Zwilling genannt wird, einer, der
 Zwölf, war nicht bei ihnen, als Jesus kam.

B

^{1,45} Philippus findet Nathanael und spricht zu ihm:
 Wir haben den gefunden, von dem Mose im Gesetz
 und die Propheten geschrieben haben, Jesus, Josef's
 Sohn, aus Nazareth. ^{1,46} Und Nathanael sprach zu
 ihm: Was kann aus Nazareth Gutes kommen!
 Philippus spricht zu ihm: Komm und sieh es!
^{1,47} Jesus sah Nathanael kommen und sagt von ihm:
 Siehe, ein rechter Israelit, in dem kein Falsch ist.
^{1,48} Nathanael spricht zu ihm: Woher kennst du
 mich? Jesus antwortete und sprach zu ihm: Bevor
 Philippus dich rief, als du unter dem Feigenbaum
 warst, sah ich dich.
^{1,49} Nathanael antwortete ihm: Rabbi, du bist Gottes
 Sohn, du bist der König von Israel!
^{1,50} Jesus antwortete und sprach zu ihm: Du glaubst,
 weil ich dir gesagt habe, daß ich dich gesehen habe
 unter dem Feigenbaum. Du wirst noch Größeres als
 das sehen.

B'

^{20,25} Da sagten die andern Jünger zu ihm: Wir haben
 den Herrn gesehen.
 Er aber sprach zu ihnen: Wenn ich nicht in seinen
 Händen die Nägelmale sehe und meinen Finger in die
 Nägelmale lege und meine Hand in seine Seite lege,
 kann ich's nicht glauben.
^{20,26} Und nach acht Tagen waren seine Jünger aber-
 mals drinnen versammelt, und Thomas war bei ihnen.
 Kommt Jesus, als die Türen verschlossen waren, und
 tritt mitten unter sie und spricht: Friede sei mit euch!
^{20,27} Danach spricht er zu Thomas: Reiche deinen
 Finger her und sieh meine Hände, und reiche deine
 Hand her und lege sie in meine Seite, und sei nicht
 ungläubig, sondern gläubig!
^{20,28} Thomas antwortete und sprach zu ihm: Mein
 Herr und mein Gott!
^{20,29} Spricht Jesus zu ihm: Weil du mich gesehen hast,
 Thomas, glaubst du. Selig sind, die nicht sehen und
 doch glauben!

C

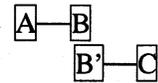
^{1,51} Und er spricht zu ihm: Wahrlich, wahrlich ich
 sage euch: Ihr werdet den Himmel offen sehen und
 die Engel Gottes hinauf- und herabfahren über dem
 Menschensohn.

C

^{20,30} Noch viele andere Zeichen tat Jesus vor seinen
 Jüngern, die nicht geschrieben sind in diesem Buch.
^{20,31} Diese aber sind geschrieben, damit ihr
 glaubt, daß Jesus der Christus ist, der Sohn
 Gottes, und damit ihr durch den Glauben
 das Leben habt in seinem Namen.

(1) Tab 1 Das Zeugnis und dessen Nachfolgen: Bei dem Täufer (1,32-51) und bei Maria von Magdala (20,11-31), eine ganz vollkommene Entsprechung!

(2) A—B und dann B'—C: ein typisch johanneischer Rhythmus des Denkens (quasi ein Metrum mit zwei Füße).



Eine drei Stufen mit vier Schritten vorschreitende Triade.

Die zweite Stufe ist gedoppelt als B und B'. Diese gedoppelte 7,1-24 — 7,25-31

Mitte führt den Denken in die verschiedenartige Ebene.

7,32-36 — 7,37-44

Zum Beispiel, vgl. die Komposition des Kapitel VII dieses

„Evangeliums“ (Tab. 3-4) Vgl. A—B—B'—C in S.84 und Tab 8. Auch V.25-29 im VII.

[A] Ist er nicht der Christus? [B] Doch wir wissen, woher dieser ist.

[B'] Ihr kennt mich und wißt, woher ich bin. [C] Ich bin von ihm, und er mich gesandt.

Vielleicht stammt dieser Denkstil aus der einheimischen Sprechweise der joh. Gemeinde.

^{1,1} Ἐν ἀρχῇ ἦν ὁ λόγος,

καὶ ὁ λόγος ἦν πρὸς τὸν θεόν,

καὶ θεὸς ἦν ὁ λόγος.

^{8,32} καὶ γνώσεσθε τὴν ἀλήθειαν,

καὶ ἡ ἀλήθεια ἐλευθερώσει ὑμᾶς.

^{8,47} ὁ ὢν ἐκ τοῦ θεοῦ τὰ ῥήματα τοῦ θεοῦ ἀκούει

διὰ τοῦτο ὑμεῖς οὐκ ἀκούετε, ὅτι ἐκ τοῦ θεοῦ οὐκ ἐστὲ.

(3) die gedoppelte Mitte (B und B') in Tab 1: Die Wechselbeziehungen zwischen B und B' (in I auch in II) sind selbstverständlich. Glatt werden die zwei Zeitalter hier umgeschaltet.

I. (1,38-41; 20,15-18) Das **erste** Wort Jesu auf der Erde(B) war *Τί ζητεῖτε*; und das **erste** Wort des auferstandenen Jesus(B') war *τίνα ζητεῖς*; Die Terminologie *ζητεῖν* ist der rote Faden in dieser Schrift (Vgl. Tab 4 z.2 v.o. und auch die Wehklage der Maria von Magdala 20,13.15. Auch s.u. 88f.). Wer ist denn gesucht? Und wer ist es, der IHN **versteckt** hat? Der Vermutung nach eine Einfluß der ODYSSEE — V. Kalypso-Geschichte; die Name dieser Göttin ist *Καλύψω*, das heißt übersetzt: Ich verstecke. Diese duplierten **ersten** Worte Jesu bezieht sich auf *Ἐγὼ εἰμι* und 1,1. Über „sich umwenden“ vgl. *Ody. X 528-9, Aen. VI 224*

Dann Katabasis (B: 1,39)-Anabasis (B': 20,17):

Und dann das Zeugnis der Begegnung (B: 1,40-41, B': 20,18):

Katabasis (1,39 in Tab 1 IB)

^{1,39} λέγει αὐτοῖς,

Ἐρχεσθε καὶ ὁμωσθε.

ἦλθαν οὖν καὶ εἶδαν ποῦ μένει

καὶ παρ' αὐτῷ ἔμεινον τὴν ἡμέραν ἐκείνην

Anabasis (7,33-4 in Tab 4 Linke)

• καὶ ὅπου εἰμι ἐγὼ ὑμεῖς οὐ δύνασθε εἰσθεῖ

• ^{7,34} ζητήσατέ με καὶ οὐκ εὑρήσατέ [με].

καὶ ὑπάγω πρὸς τὸν πέμψαντά με.

• Ἐτι χρόνον μικρὸν μεθ' ὑμῶν εἰμι.

^{7,33} εἶπεν οὖν ὁ Ἰησοῦς,

<neue Ziel aufwärts>

II. (1,38-41; 20,15-18) Bereits haben wir eine ausführliche Vergleichung zwischen 1,45-51 und 20,25-30 zustande gebracht¹. Das Zeugnis — **der Argwohn** — das Wort Jesu (Verkehrung) — Bekenntnis — das Wort Jesu (Verkehrung der Verkehrung).

(4) Das Licht und die Finsternis — Entgegensetzung zwischen A. und a. in Tab 1.

I. (1,32-37; 20,11-14) Gesehen: **der Geist wie eine Taube auf ihm vs. zwei Engel in weißen Gewändern zu Häupten u. zu den Füßen**. Die fröhliche Verkündigung in der Morgenröte des neuen Aions: **Gottes Sohn ist da!** vs. die schmerzhaftige Wehklage in der Nacht der Abschied: **Meiner Herr ist weg!**

Und dann Offenbartsein (1,36) vs. Verschleiertsein (20,14).

II. (1,43-44; 20,24) Die persönliche Begegnung mit irdischem Jesus vs. das von ihm **raumzeitlich** Weggenommensein **der johanneischen Gemeinde**. Sie waren nicht bei den Jüngern, als Jesus kam. Diese Entgegensetzung **zwischen den zwei Zeitaltern** ist in *Tab 1* am wichtigsten². Indessen hat das <von sich selbst aus> das <von Jesus her> aufgehoben, und es wird jetzt **von sich selbst aus** geredet(7,18.28; 8,28.42; 12,49 Vgl. *Tab. 7*). Jesus sagte nur: Folge mir nach (s.u. 89)!

(5) A. schreitet (durch die Vermittlung der Negativität in a., via B.-B.) zu C in Tab 1:

I. A(1,32-37): Johannes der Täufer **sah den Geist auf Jesus herabfahren** und bezeugt es. C(20,19-23): Johannes der Verfasser darstellt, daß **Jesus** anblasend **den Jüngern jenen Geist gibt**. Die Vollendung des prophetischen Wortes des Johannes. Der Geist ist auf die Gemeinschaft gegeben worden, und die Kirchesgeburt (c1,42 ist deren Reflexion).

II. A(1,43-44): Das berufende Wort des irdischen Jesus. C(20,30-31): Die Vollendung seiner Worte und Werke. **Das Wille des Vaters**—Ihr glaubet, daß Jesus der Christus ist, der Sohn Gottes, und damit ihr durch den Glauben das Leben habet in seinem Namen—offenbarte sich in „**Folge mir nach!**“ und hat sich **zu diesem Buch des Lebens** gestaltet. Eure leisesten *Antworten* sind doch eure Lobe *seiner* Herrlichkeit, und das ist das Geschehen *seines* Willens wie im Himmel so auf Erden (c1,51 ist lobsingende Flügel **der Engel in I a** 20,12).

Auch hier die Parallelismus zwischen dem Täufer und Jesus (Vgl 4,1-3 || 10,39-42; 1,19-28 || 1,29-34; 3,1-21 || 3,22-36; 5,19-29 || 5,30-39 und auch 1,1-9; 1,14-15; 8,12-20). Und auch derjenige zwischen *πνεῦμα* und *βιβλίον*. Dies *βιβλίον* ist das Aufgehobensein nicht nur des A.T. (bes. des Deu. als **des Buches des Gottes Willens durch Mose** 1,17a) sondern **der evg. Form**.

(6) zwei Pforten der Träume in ODYSSEE und AENEIS (aus Horn und aus Elfenbein):

In Ody. XIX 559-569. Zwischen der Fußwaschung³ und der Entscheidung, der schicksalsbedingt Wettkampf sei jetzt zu betreiben. Die zwei Pforten zur Sprach zu bringen resultierte in nichts anderes als die Einleitungserklärung der Entscheidungsschlacht.

In Aen. VI 893-98. Von der Unterwelt ging Aeneas hinaus durch die Elfenbeinpforte

¹ Sasaki K; "Ὅτι ἐώρακάς με πεπίστευκας; — θεωρεῖν unter dem Licht des Chiasmus im Johannesevangelium — (*Theorein*): Angenommen den 2. Apr. 1997 Journal of Chugoku Junior College 28 1997: 141-145

² s.u.89. Hier ist zu verweisen auf Schiller F: Über naive und sentimentalische Dichtung. Vgl. Sasaki K: Der Kreis der Menschheit und die Darstellung der Idee—Zum Begriff des Naiven bei Friedrich Schiller(*Kreis*) Kawasaki Igakkai Schi Liberal Arts & Science Course 21 1995.

³ Wir werden für Journal of Chugoku Junior College 29 1998 eine Abhandlung verfassen unter dem Titel: Zwei Fußwaschungen—zwischen Johannes-“Evangelium” und ODYSSEE.

hindurch, aus ihr falscher Traum zum Himmel gesandt werden soll. Dies bedeutet, daß Aeneas auf der Erde mit den größten Schwierigkeiten zu kämpfen hat.

Was für Gedächtnisse kommen durch die Zwei Pforten der Joh. I und XX herein(Vgl. 2,22 ; 12,16)? Durch welche Pforte wird Jesus hinausgehen? Und die Leser dieser Schrift?

Kapitel II Zwischen der zwei Pforten

Fig. 1 Die Zwei Pforten und der Weg Jesu auf der Erde

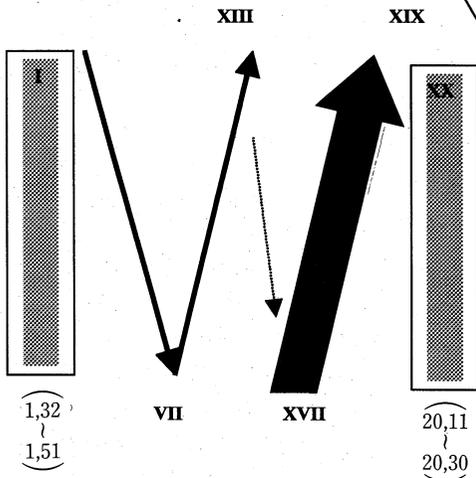
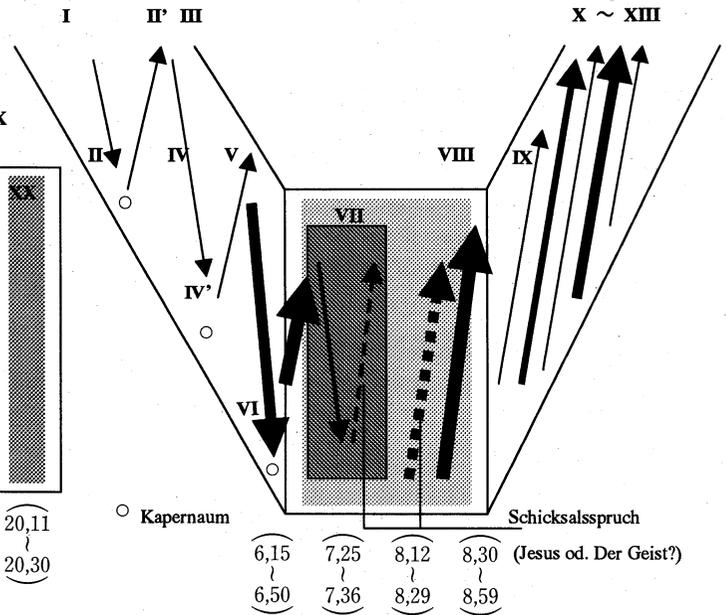


Fig. 2 Der Tempel während des Laubhüttenfestes



Tab. 2 die größten Enantiomere

<die rechte Hand>

- A I (Die ersten Jünger)
- B₁ II Die Hochzeit zu Kana
- B₂ II Tempelreinigung
- C III die Taufe (Nikodemus)
- D₁ IV 'Εγώ ειμι, ὁ λαλῶν σοι (4,26)
- D₂ IV Heilung des Sohnes eines Königlichen Beamtes
- E V Die Heilung eines Kranken
- F VI 'Εγώ ειμι ὁ ἄρτος τῆς ζωῆς.
- G VII Drei Predigten im Laubhüttenfest

<die linke Hand>

- A' XIII (Die Fußwaschung der Jüngen)
- B₁' XII Der Menschensohn muß erhöht werden.
- B₂' XII Der Einzug in Jerusalem
- C' XI Die Auferweckung (Lazarus)
- D₁' X Der Gute Hirte
- D₂' IX 'ὁ λαλῶν μετὰ σοῦ (9,37)
- E' IX Die Heilung eines Blindgeborenen
- F' VIII 'Εγώ ειμι τὸ φῶς τοῦ κόσμου

<Zwei Gedächtnisse in B₂ - B₂'>

Tab. 3 die vierten Enantiomere

←							
Aufwärts							Linke Hand
10,40-39	10,32	10,28	10,16	10,11	10,6-1	9,41-35	
4,1-3	4,6	4,14	4,21	4,26	4,31-38	4,33-54	
→							

^{2,22} Als er nun auferstanden war von den Toten, gedachten seine Jünger daran, daß er dies gesagt hatte, und glaubten der Schrift und dem Wort, das Jesus gesagt hatte.

^{12,16} Das verstanden seine Jünger zuerst nicht; doch als Jesus verherrlicht war, da dachten sie daran, daß dies von ihm geschrieben stand und man so mit ihm getan hatten.

(1) die Katabasisgeschichte in AENEIS und ODYSSEE: Fig. 3 und Fig. 2

Fig. 3: Die Katabasisgeschichte ist die Mitte der AENEIS (das sechste in **zwölf** Büchern) und auch der ODYSSEE (die siebente der **zwölf** abenteuerlichen Geschichten), weil jene einen Schicksalspruch hat, nach welcher die letzte Hälfte sich entwickelt. Die erste Stufe der Katabasisgeschichte ist das Hinabgehen in die Unterwelt und die Begegnung mit der Vergangenheit. Die zweite und letzte ist der Überblick über die Zukunft. Diese Rückschau-Vorschau Struktur ist derjenigen⁵ der drei Predigten des Deuter. nahe zu legen.

Fig. 2; Tab. 2: Die Katabasis-Anabasis und Rückschau-Vorschau Struktur der drei Predigten im Laubhüttenfest in Joh. VII (Tab. 3-1) ist die Mitte des Buchstaves: ν von I-XIII. Die dreimalige Katabasis-Anabasis Jesu zwischen Kapernaum und Jerusalem⁶ läßt uns an die dreimalige Katabasis-Anabasis Mosis in Horeb⁷ (9,9-17; 9,18-10,3a; 10,3b-5) denken.

(2) Die Komposition des Joh. VII: Tab. 3(3-1; 3-2; 3-3; 3-4; 3-5)

Tab. 3-5: Dreifache Polarität: Jesus \leftrightarrow der Volk : der Volk \leftrightarrow Sanhedrin
(neue Flügel \leftrightarrow konservative Flügel)

Eine A—B—B'—C Triade (s.o. 76(2))

Tab. 3-1: Triplizität als das Prinzip der konstruktive Bewegungen.

Tab. 3-2; 3-3: Der das Kreuz Jesu bezeichnende Kreuz-Chiasmus zum Unterschied vom Katabasis-Anabasis-Chiasmus (einem Paar der Enantiomere):

(3) Die ersten Enantiomere⁸: Tab. 4; Tab. 5; Tab. 6

Tab. 4: Die Mitte der Katabasisgeschichte der AENEIS ist das Freudengeschrei des Vaters des Helden: Endlich bist du da (VI, 687)!. Und hier geht die Darstellung auf das zukünftige Schicksal des Helden. Die Mitte des Joh. VII ist das Jubelgeschrei des Volks: Endlich ist ER da (8,31)! Vergleichen Sie vorsichtig V.31 mit V.32a, und dann V.30 mit V.32b, dann V.29 mit V.33 und so weiter aufwärts! Wir bemerken hier nicht nur scharf hervortretende Entsprechungen sondern auch die Katabasis Jesu (in der rechte Hand) und die Anabasis (in der Linke). Diesem Chiasmus liegt symbolisch das Kreuz Jesu (V.31,a.b.c.—V.32,c'.b'.a'. in dem Kreuz-Chiasmus Tab. 3-3) zugrunde. Und in höchster Stellung ist die harteste Aufgabe des $\xi\eta\tau\epsilon\iota\nu$ ausgegangen.

Tab. 5; Tab. 6; Tab. 3: Die ersten Enantiomere (Tab. 4) zeigen sich als **das Urtypus** jedes Paares der Enantiomere, d. h. des Verhaltens Jesu, in welcher Szene in diesem Buch er auch dargestellt sei. Die reine und einfache Katabasis-Anabasis und Rückschau-Vorschau Struktur, die in Tab. 4 (durch die Woher- und Wohin-Frage inkludiert) aus den Gesprächen zwischen Jesus und dem Volk **vertikal** aufsteht, liegt in der Tiefe der Gedächtnisse der joh. Gemeinde. Jene Struktur ist **die eschatologische Zeitstruktur und der urtypische Kreis des Menschensohns⁹**, den diese Gemeinde im $\epsilon\gamma\omega\ \epsilon\iota\mu$ als sich irdisch aus der Prä-figurierung ($\epsilon\kappa\ \tau\omicron\upsilon\ \pi\lambda\eta\rho\omega\mu\alpha\tau\omicron\varsigma$ 1, 16) gestaltender Urkraft der Gnade fanden.

⁵ Vgl. Suzuki Y: Die philologische Forschung über das Deuteronomium (*Philol. Forsch.*) Tokio 1987 157f.

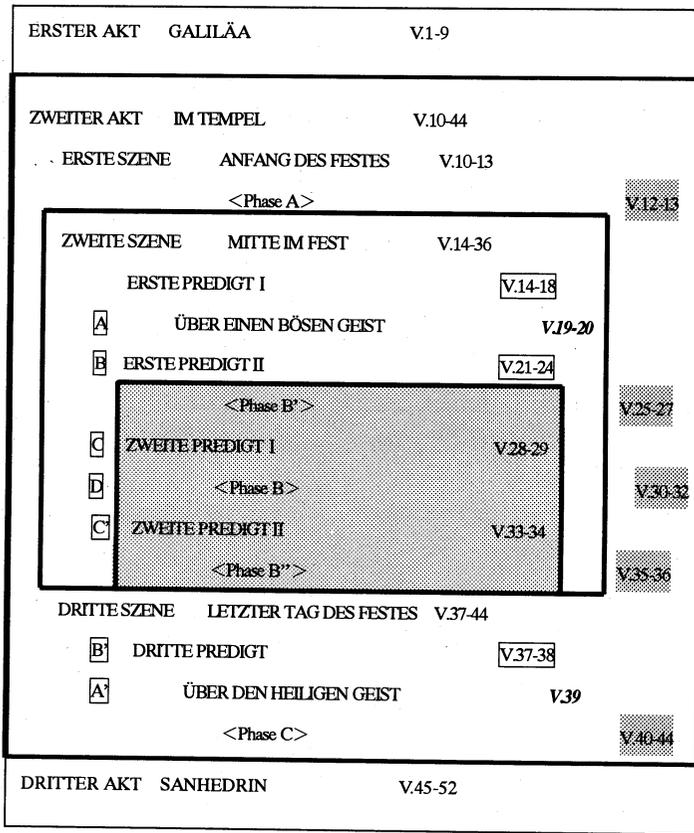
⁶ Vgl. Sasaki K: *Theorein* 149f.

⁷ Vgl. Suzuki Y: *Philol. Forsch.* 213-218 Vgl. Exo. 19,3-8a; 8b-15; 20-25 / 24,13-32,29; 32,30-34,3; 34,4-35

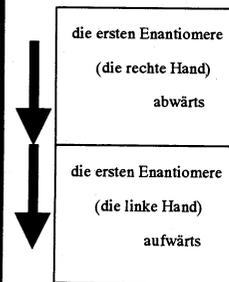
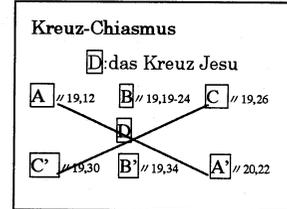
⁸ Vgl. Sasaki K: *Theorein* 146-149

⁹ Über die Idee der Kreis der Menschheit und deren wirkliche (sowohl die ideale Vergangenheit als die ideale Zukunft in sich implizierende) Darstellung bei F. Schiller, vgl. Sasaki K: *Kreis*

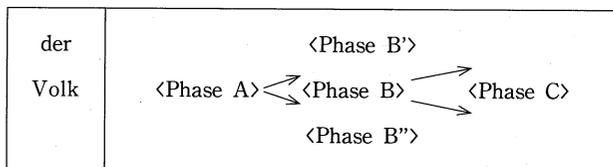
Tab. 3-1 Die Tempel-Komposition des Joh. VII



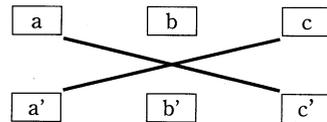
Tab. 3-2 Symbolische Passionsgeschichte



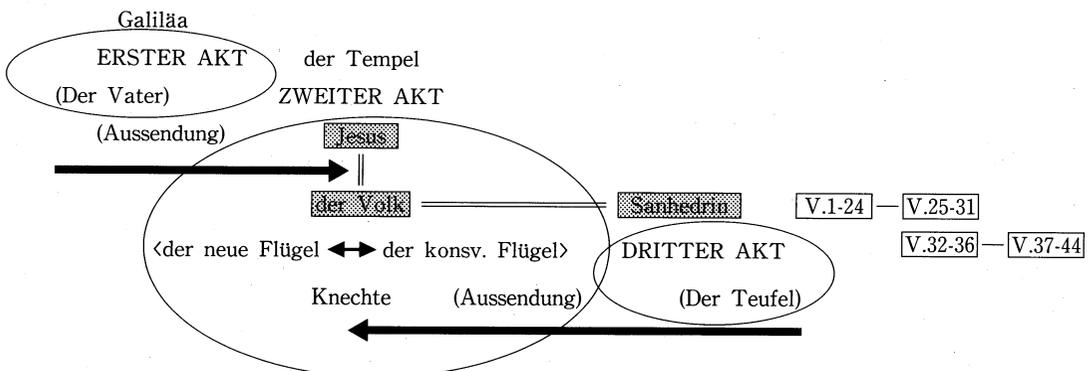
Tab. 3-4 Krinontos Wort Jesu



Tab. 3-3 Kreuz-Chiasmus in 7,31-32(Tab. 4)



Tab. 3-5 eine drei Stufen mit vier Schritten vorschreitende Triade



Tab. 4 die ersten Enantiomere

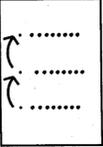
<die rechte Hand>	<die linke Hand>
<p>²⁵ Ἐλεγον οὖν τινες ἐκ τῶν Ἱεροσολυμιτῶν, <u>Ὅτι οὗτός ἐστιν ὃν ἐπιμαρτυροῦσιν ἀποκτεῖναι;</u></p> <p>²⁶ καὶ ἰδε παρρησία λαλεῖ καὶ οὐδὲν αἰνῶ λέγουσιν. <u>μήποτε ἀληθῶς ἐγνωσαν οἱ ἄρχοντες</u> <u>ὅτι οὗτός ἐστιν ὁ Χριστός;</u></p> <p>²⁷ ἀλλὰ τοῦτον οἴδαμεν πόθεν ἐστίν· ὁ δὲ Χριστὸς ὅταν ἔρχηται οὐδεὶς γινώσκει πόθεν ἐστίν.</p> <p>²⁸ ἔκραξεν οὖν ἐν τῷ ἱερῷ διδάσκων ὁ Ἰησοῦς καὶ λέγων, <u>Καμὲ οἴδατε καὶ οἴδατε πόθεν εἰμί·</u> <u>καὶ ἀπ' ἐμοῦ οὐκ ἐλήλυθα.</u></p> <p>ἀλλ' ἐστὶν ἀληθινὸς ὁ πεινῶν με, ὃν ὑμεῖς οὐκ οἴδατε:</p> <p>²⁹ ἐγὼ οἶδα αὐτόν, <u>ὅτι παρ' αὐτοῦ εἰμι κἀκεῖνός με ἀπέστειλεν.</u></p> <p>³⁰ Ἐζήτουν οὖν αὐτόν πιάσαι, καὶ οὐδεὶς ἐπέβαλεν ἐπ' αὐτόν τὴν χεῖρα, ὅτι οὐκ ἠελύθει ἡ ὄρα αὐτοῦ.</p> <p>³¹ a Ἐκ τοῦ οὐλοῦ δὲ πολλοὶ b ἐπίστευσαν εἰς αὐτόν καὶ ἔλεγον c Ὁ Χριστὸς ὅταν ἔλθῃ <u>μὴ πλείονα σημεῖα ποιήσειδὼν οὗτος ἐποίησεν;</u></p>	<ul style="list-style-type: none"> • καὶ ὅπου εἰμι ἐγὼ ὑμεῖς οὐ δύνασθε εἰθεῖν • <u>Ζητήσατέ με καὶ οὐκ εἰρήσατέ [με]</u> • • ³⁶ τίς ἐστιν ὁ λόγος οὗτος ὃν εἶπεν. • • πορεύεσθαι καὶ διδάσκειν τοὺς Ἕλληνας; • <u>μὴ εἰς τὴν διασπορὰν τῶν Ἑλλήνων μέλλει</u> • ὅτι ἡμεῖς οὐκ εἰρήσομεν αὐτόν; • <u>Ποῦ οὗτος μέλλει πορεύεσθαι</u> • ³⁵ εἶπον οὖν οἱ Ἰουδαῖοι πρὸς ἑαυτούς, • <u>καὶ ὅπου εἰμι ἐγὼ ὑμεῖς οὐ δύνασθε εἰθεῖν.</u> • • ³⁴ <u>ζητήσατέ με καὶ οὐκ εἰρήσατέ [με].</u> • • <u>καὶ ὑπάγω πρὸς τὸν πεινῶντά με.</u> • Ἐτι χρόνον μικρὸν μεθ' ὑμῶν εἰμι • ³³ εἶπεν οὖν ὁ Ἰησοῦς, • • <u>ἵνα πιάσασιν αὐτόν.</u> • οἱ ἀρχιερεῖς καὶ οἱ Φαρισαῖοι ὑπηρέτας • καὶ ἀπέστειλαν • • c' <u>περὶ αὐτοῦ ταῦτα,</u> • b' <u>γογγύζοντας</u> • a' <u>τοῦ οὐλοῦ</u> • • ³² Ἦκουσαν οἱ Φαρισαῖοι

Tab. 5 die zweiten Enantiomere

Aufwärts	Linke Hand
8,29	8,28 8,26 8,24 8,23 8,22 8,21 8,19 8,12
6,37	6,38 6,39 6,40 6,41 6,42 6,44-46 6,47 6,48-50
	Rechte Hand

Tab. 6 die dritten Enantiomere

Aufwärts	Linke Hand
8,59	8,58 8,57-56b 8,56a
6,15	6,16-17 6,18-19 6,20
	Rechte Hand



neue Zeile aufwärts
auf der linken Hand

Kapitel IV Gewißheit und Wahrheit der „Juden“ [A] (8,31-47) ; [B] (8,48-59)

[A] Der Weg der Verzweiflung¹⁰ (8,31-47)

- I. (8,31-32): Verkündigendes Wort Jesu.
- II. (8,33-43): Streitgespräche zwischen den „Juden“ und Jesus.
- III. (8,44-47): Krinontos Wort Jesu.

I (8,31-32)

^{8,31} Ἐλεγεν οὖν ὁ Ἰησοῦς zu den Juden, die an ihn glaubten:
 Wenn ihr bleiben werdet an meinem Wort,
 so seid ihr wahrhaftig meine Jünger

☆ α ☆

³² καὶ γνώσεσθε
 τὴν ἀλήθειαν, καὶ ἡ ἀλήθεια
 ἐλευθερώσει ὑμᾶς.

II (8,33-43)

<Phase A>

<Phase B>

<Phase C>

[1] ^{8,33} ἀπεκρίθησαν πρὸς αὐτόν,
Σπέρμα Ἀβραάμ ἐσμεν
 καὶ οὐδενὶ δεδουλεύκαμεν πώποτε·
 πῶς σὺ λέγεις ὅτι Ἐλεύθεροι γενήσεσθε;

[2] ³⁴ ἀπεκρίθη αὐτοῖς ὁ Ἰησοῦς,
 Ἄμην ἀμὴν λέγω ὑμῖν ὅτι πᾶς ὁ ποιῶν τὴν
 ἁμαρτίαν δούλος ἐστὶν τῆς ἁμαρτίας.
³⁵ ὁ δὲ δούλος οὐ μένει ἐν τῇ οἰκίᾳ εἰς τὸν
 αἰῶνα, ὁ υἱὸς μένει εἰς τὸν αἰῶνα. ³⁶ εἰάν
 οὖν ὁ υἱὸς ὑμᾶς ἐλευθερώσῃ, ὄντως ἐλεύθε
 ροὶ ἔσεσθε.

[3] ³⁷ οἶδα ὅτι σπέρμα Ἀβραάμ ἐστε·

[4] ἀλλὰ ζητεῖτέ με ἀποκτείνει,

[5] ὅτι ὁ λόγος ὁ ἐμὸς οὐ χωρεῖ ἐν ὑμῖν.
³⁸ ἃ ἐγὼ εἶπα παρὰ τῷ πατρὶ λαλῶ·

[6] καὶ ὑμεῖς οὖν ἃ ἠκούσατε παρὰ
 τοῦ πατρὸς ποιεῖτε.

³⁹ Ἀπεκρίθησαν καὶ εἶπαν αὐτῷ,
Ὁ πατὴρ ἡμῶν Ἀβραάμ ἐστίν
 λέγει αὐτοῖς ὁ Ἰησοῦς,

Εἰ τέκνα τοῦ Ἀβραάμ ἐστε,
 τὰ ἔργα τοῦ Ἀβραάμ ἐποιεῖτε

⁴⁰ νῦν δὲ ζητεῖτέ με ἀποκτείνει
ἄνθρωπον ὃς τὴν ἀλήθειαν ὑμῖν
λελάληκε· τὴν ἠκούσατε παρὰ τοῦ
θεοῦ·
 τοῦτο Ἀβραάμ οὐκ ἐποίησεν.
⁴¹ ὑμεῖς ποιεῖτε τὰ ἔργα τοῦ
 πατρὸς ὑμῶν.

εἶπαν [οὖν] αὐτῷ,
 Ἡμεῖς ἐκ πορνείας οὐ
 γεγεννημέθα· ἕνα πατέρα
ἔχομεν τὸν θεόν.

⁴² εἶπεν αὐτοῖς ὁ Ἰησοῦς,
 Εἰ ὁ θεὸς πατὴρ ὑμῶν ἦν
 ἠγαπάτε ἂν ἐμέ, ἐγὼ γὰρ
ἐκ τοῦ θεοῦ ἐξῆλθον καὶ
ἤκω· οὐδὲ γὰρ ἀπ' ἐμμαντοῦ
ἐλήλυθα, ἀλλ' ἐκεῖνός με
ἀπέστειλεν.

⁴³ διὰ τί τὴν λαλίαν τὴν
ἐμὴν οὐ γινώσκετε·
 ὅτι οὐ δύνασθε ἀκούειν
τὸν λόγον τὸν ἐμόν

(Stufe [6] ruft die nächste<Phase > heraus.)
 Darstellung der Christologie unterstrichen

¹⁰ Einleitung in Phä. d. G. des Hegels. Gesammelte Werke (Deutsche Forschungsgemeinschaft) Bd 9. 56

III(8,44-47)

A

“ὁμοίως ἐκ τοῦ πατρὸς τοῦ διαβόλου ἐστὶ
καὶ τὰς ἐπιθυμίας τοῦ πατρὸς ὑμῶν θέλετε ποιεῖν.

[III A 8,44 → C.8,47]

B

ἐκεῖνος ἀνθρωποκτόνος ἦν ἀπ' ἀρχῆς
καὶ ἐν τῇ ἀληθείᾳ οὐκ ἔστηκεν,
ὅτι οὐκ ἔστιν ἀλήθεια ἐν αὐτῷ.

B'

ὅταν λαλῇ τὸ ψεῦδος, ἐκ τῶν ἰδίων λαλεῖ,
ὅτι ψεύστης ἐστὶν καὶ ὁ πατὴρ αὐτοῦ.

C

a. ἐγὼ δὲ ὅτι τὴν ἀλήθειαν λέγω, οὐ πιστεύετε μοι.

b. ⁴⁶ τίς ἐξ ὑμῶν ἐλέγχει με περὶ ἀμαρτίας;

c. εἰ ἀλήθειαν λέγω, διὰ τί ὑμεῖς οὐ πιστεύετε μοι;

☆ ω ☆

⁴⁷ ὁ ὢν ἐκ τοῦ θεοῦ

τὰ ῥήματα τοῦ θεοῦ ἀκούει· διὰ τοῦτο ὑμεῖς οὐκ ἀκούετε,
ὅτι ἐκ τοῦ θεοῦ οὐκ ἐστὶ.

Die Chiralität als eine Art von
johanneischer Betonungsformel.

In V.45-46 ist b. auf der parallel liegenden
Händen (a. und c.) getragen. Mit den zwei
Händen geschützt existiert b. wie **ein Spiegel**.
In dieser Seinsweise betont tritt b. hervor.

Vgl. Exo. 24,6-8, Isa. 59,1-2

Wir nennen: V.45-46 sei **chiral**¹¹

I. (8,31-32) Ihr werdet an meinem Wort bleiben (Wie ist es dargestellt, daß dies Wort vom Vater her ist? s.u. 85f.; 91), das besagt hier ebenso: Ihr dürft nicht frei, d. h. nicht <von euch selbst aus>, reden. Wer auf diesem Erde frei sagt, der sagt von seiner eignen Gewißheit¹² aus. Diese will verkehrt den Glauben urteilen. Aber die Wharheit(od. der wahre Glaube) heißt nichts anderes als es, vor deren Licht jede eigne Gewißheit zugrunde gehen muß. Also das verkündigende Wort Jesu¹³ lautet: An meinem Wort zu bleiben, das ist der einzige Weg zu eurer wahren Freiheit. Jesus redete „zu den Juden, die an ihm glaubten“. Aber nach einem Weilchen muß¹⁴ jeder finden: es sei nicht „Juden“, sondern ich selbst, auf den Jesu Rede ziele¹⁵!

¹¹ Diese Terminologie ist auch von der Stereochemie geborgt.

8,45-46 ist ein ausgebreitete Wiederholung des 7,19, der unter der **vollendeten** Chiralität lauten würde:

- οὐ Μωϋσῆς δέδωκεν ὑμῖν τὸν νόμον;
- τί με ζητεῖτε ἀποκτεῖναι;
- καὶ οὐδεὶς ἐξ ὑμῶν ποιεῖ τὸν νόμον.

7,19 ist Jesu Anfechtung gegen das Urteil der Juden und erweckt das Thema eines bösen Geistes. So auch 8,45-46. Also beginnt 7,19 vorlaufend auf einer symbolischen Ebene die 18,19-37. Lesen Sie nun 18,37 und dann 8,47!. 7,19-8,47 entsprechen den 18,19-37. Joh. „Evg.“ hat lange Abschiedsrede und außerdem auch implizit eine lange Verteidigung.

¹² Vgl. Bultmann R: Theologie des Neuen Testaments (*Theologie*) Tübingen 9. Auflage 1984 379ff.

¹³ Dessen ganze Explikation sich dehnt zwischen ☆ α ☆ (8,32) und ☆ ω ☆ (8,47) aus. Dies α und ω haben jeder für sich eine A—B-B'—C Triade, die scharf das Dasein einer wichtigen Inclusio geltend macht.

¹⁴ Der Sohn genießt den Frieden, weil er ewig im Haus Vaters bleibt (8,35 Vgl. 14,2). Frei ist derjenige, der dies Frieden empfängt. Freiheit ist es, im Haus Vaters zu bleiben und zu ihm Abba zu sprechen.

¹⁵ Auf derselben Weise würde jeder in der linke Hand der zweiten Enantiomere (s.o. 82 *Tab 5*, bes. in 8,21-24; 28-29.) eine vorauslaufende Abschiedsrede lesen. Vgl. Sasaki K: *Theorein* 151

II. (8,33-43) Verfolgen wir nun die Reihe ihrer Gewißheiten in der Stufe [1]

<Phase A> Σπέρμα Ἀβραάμ ἐσμεν

<Phase B> Ὁ πατήρ ἡμῶν Ἀβραάμ ἐστίν

<Phase C> ἓνα πατέρα ἔχομεν τὸν θεόν. aufwärts!

Ihr eigene Stolz durch das verkündigendes Wort Jesu verletzt, fahren die „Juden“ vor Zorn auf. Eine Stütze gestürzt (Stufe [1]—[2]—[3] in II), dann steigen sie immer auf, um eine je höhere Gewißheit zu ergreifen (Stufe [1]). Dann schreitet ein neues Streitgespräch vor, und wieder auch geht dasjenige zugrunde, auf das die „Juden“ gehofft haben (Vgl. 5,45). Also machen <Phase A>, <Phase B>, und <Phase C>¹⁶ eine steile Steige nach der Spitze der Verzweiflung. Je radikaler der Streit, um so vollständigere Hilflosigkeit müssen die „Juden“ erfahren. Während der Streitgespräche trägt Jesus die „Juden“ in den Armen und sie können sich gar nicht befreien¹⁷. Eine solche ist die Dialektik Jesu¹⁸.

Aber dieser Weg ist eigentlich derjenige zum Tode Jesu (Stufe [4]). Auf der letzte Stufe der Anabasis Jesu (Stufe [5] in II), **wenn es also um die Doxa Jesu im Sinne der Herrlichkeit geht, offenbart er: ich λαλεῶ od. λελάληκα (nicht λέγω) Vaters Willen und Rede.**

Auf der Anabasis Jesu wird diese Terminologie λαλεῖν oft doppelsinnig verwendet, einerseits als (derer eignenden Bedeutung nach) sinnloses Daherreden od. dergleichen (λαλεῖν in III B'8,44 auch 12,29; Vgl 4,27 und im Sinne <von sich selbst aus> Vgl. 7,17.18; 12,49; 14,10; 16,13), und andererseits als **vertikal reflektierende Offenbarung**¹⁹ des Vaters Willens und dessen Lehre (8,26.28.38.40; 12,48.49.50 ;).

	[3]	[4]	[5] Chiralität!
<Phase A>	Abrahams Kinder sein	Mich zu töten suchen	mein Wort ein Mensch, der euch die Wahrheit gesagt hat mein Wort
<Phase B>	Abrahams Werke tun	Mich zu töten suchen	
<Phase C>	Mich lieben	Meine Sprache nicht verstehen	

Es war aber nichts anders als die Präzisierung und Entfaltung des ursprünglichen doch noch abstrakten Widerstand (5,18), das jenes Licht der Offenbarung hier verursacht hat.

III. (8,44-47) Gedoppelte A—B—B'—C Triade und dazu auch Chiralität: Was ist das Fokus dieser verschiedenartig gelagerten Betonungsformeln? **Das Wort Vaters aus dem Jesu Todestiefe** (in Deu. Gottes Wort aus dem Feuer²⁰)! Lesen Sie Deu. 18,20 in *Tab. 7* und dann die Chiralität in III C (8,45-46 Die verteidigend betonte Darstellung

¹⁶ Vgl. <Phase A>→<Phase B>→<Phase C> durch krinontos Wort Jesu in Joh. VII (*Tab 3-4*).

Das Wort Jesu unterscheidet hier ausschlagend den Volk in die zwei Flügel. Sasaki K: Theorein 146f.

¹⁷ Die Zudrinklichkeit seines ungestümen Angriffes gegen die „Juden“ legt nahe: haec effatus equom in medios, moriturus et ipse, concitat et Venulo adversum se turbidus infert dereptumque ab equo dextra complectitur hostem et gremium ante suum multa vi concitus aufert. *Aen. XI 741-44*

¹⁸ Es scheint uns, als ob die hegelianische Dialektik der Wahrheit und Gewißheit des Selbstbewußtseins in dieser Stelle deren wichtigste Quelle hätte. Auch R. Bultmann in *Theologie* 367-385 denkt auf den Terminologien Jenensens Hegels.

¹⁹ Insofern dies Wille und Lehre des Vaters **durch** Jesus **hindurch** geredet werden, möchte schon die evangelische Form unvermeidlich sein. Aber handelt es sich um Vaters Willen und Lehre als solche, fordert der epische Geist die Szenen der Anabasis so oft, daß jene Form faktisch aufgehoben ist.

²⁰ 4,33: daß ein Volk die Stimme Gottes aus dem Feuer hat reden hören, wie du sie gehörest hast, und dennoch **am Leben blieb?** (Vgl. 5,24.26) Verwandte Terminologie ist λαλεῖν. Vgl. 4,12.15.33; 5,4.22.24. 26; 9,10; 10,4 Auch: *Mose zu ganz Israel ἐλάλησεν* Vgl 1,13.43; 4,45; 5,1; 15,6; 27,9; 31,1.28.30; 32, 1.44.45.

der Tod-Wort Beziehung in [4] [5] II, das Resultat der Dialektik)! Der Wille Gottes vs. der Wille der „Juden“, Jesus zu töten.

Johanneischer Spiegel od. die unaufhörlichen Verkehrungen: Vater—Teufel; Freiheit im Haus Vaters—Knechtschaft unter der Gelüsten; Der Leben Gebende—Mörder; Wahrheit—Lügen; Von Gott her—Aus dem Eigenen; Der Gottes Wort Sprechende—Lügner.

Tab. 7 Das Wort vom Vater her und nicht von sich selbst aus (LXX, Joh-„Ev“, und MT)

LXX . Deu. 18-22

Joh. 12,49.48.50; 7,17.18

18¹⁸ προφήτην ἀναστήσω αὐτοῖς
ἐκ τῶν ἀδελφῶν αὐτῶν ὡσπερ σέ
καὶ δώσω τὸ ῥῆμά μου ἐν τῷ στόματι αὐτοῦ
καὶ λαλήσει αὐτοῖς καθὼς ἂν ἐπιτελωμαι αὐτῷ

19 καὶ ὁ ἄνθρωπος ὃς εἴαν μὴ ἀκούσῃ
ὅσα εἴαν λαλήσῃ ὁ προφήτης ἐπὶ τῷ ὀνόματι μου

ἐγὼ ἐκδικήσω ἐξ αὐτοῦ

20 πλὴν ὁ προφήτης ὃς ἂν ἀσεβήσῃ λαλήσει
ἐπὶ τῷ ὀνόματι μου ῥῆμα ὃ οὐ προσέταξα λαλήσει
καὶ ὃς ἀν' λαλήσῃ ἐπ' ὀνόματι θεῶν ἑτέρων
ἀποθάνειται ὁ προφήτης ἐκεῖνος

21 εἴαν δὲ εἴπῃς ἐν τῇ καρδίᾳ σου
πῶς γνωσόμεθα
τὸ ῥῆμα ὃ οὐκ ἐλάλησεν κύριος

22 ὅσα εἴαν λαλήσῃ ὁ προφήτης ἐπὶ τῷ ὀνόματι κυρίου
καὶ μὴ γένηται τὸ ῥῆμα καὶ μὴ συμβῆ
τοῦτο τὸ ῥῆμα ὃ οὐκ ἐλάλησεν κύριος
ἐν ἀσεβείᾳ ἐλάλησεν ὁ προφήτης
ἐκεῖνος οὐκ ἀφέεσθε αὐτοῦ

12⁴⁹ ὅτι ἐγὼ ἐξ ἐμοῦ οὐκ ἐλάλησα,
ἀλλ' ὁ πέμψας με πατήρ αὐτοῦ
μοι ἐντολὴν δέδωκεν
τί εἶπω καὶ τί λαλήσω.

12⁴⁸ ὁ ἀθετῶν ἐμὲ καὶ μὴ λαμβάνων τὰ ῥήματά μου

ἔχει τὸν κρίνοντα αὐτόν· ὁ λόγος δὲ ἐλάλησα
ἐκεῖνος κρινεῖ αὐτόν ἐν τῇ ἐσχάτῃ ἡμέρᾳ.

12⁵⁰ καὶ οἶδα ὅτι ἡ ἐντολὴ αὐτοῦ ζωὴ αἰώνιος ἐστίν.
ἂ οὖν ἐγὼ λαλῶ,
καθὼς εἰρηκέν μοι ὁ πατήρ, οὕτως λαλῶ.

7¹⁷ εἴαν τις θέλῃ τὸ θέλημα αὐτοῦ ποιεῖν,
γινώσεται περὶ τῆς διδαχῆς
πότερον ἐκ τοῦ θεοῦ ἐστὶν ἢ ἐγὼ ἀπ' ἐμοῦ λαλῶ.

7¹⁸ ὁ ἀπ' ἐμοῦ λαλῶν τὴν δόξαν τὴν ἰδίαν ζητεῖ·
ὁ δὲ ζητῶν τὴν δόξαν τοῦ πέμψαντος αὐτόν οὗτος
ἀληθὴς ἐστίν καὶ ἀδικία ἐν αὐτῷ οὐκ ἐστίν.
8,28b // 12,49; 8,26a // 12,48; 8,26b // 12,50

Vgl 14,10-11,24; 17,6-8.14

MT . Deu. 18-22

18:18 נבִיא אֶתָּם לְהַסֵּב מִכָּתֹב אֲחֵיהֶם בְּמִןּוֹ וְנִתְּנָה דְבַרִּי בְּפִי וְדַבַּר אֱלֹהִים אֶתָּם בְּלִי אֲשֶׁר אֲצַוֶּה:

18:19 וְהָיָה הָאִישׁ אֲשֶׁר לֹא-יִשְׁמַע אֶל-דְּבַרִּי אֲשֶׁר יְדַבֵּר בְּשֵׁמִי אֲנֹכִי אֲדַרְשׁ מֵעַמּוֹ:

20 אֶתָּה נְבִיא אֲשֶׁר יֵיָּדָע לְדַבֵּר בְּשֵׁמִי אֶתָּה אֲשֶׁר לֹא-צִוִּיתִי לְדַבֵּר וְאֲשֶׁר יְדַבֵּר בְּשֵׁם אֱלֹהִים אֲחֵרִים וְעַתָּה נְבִיא הָיוּ:

18:21 וְכִי תֹאמַר בְּלִבְבְּךָ אֵיכָה נִדְּעַ אֶת-הַדְּבַר אֲשֶׁר לֹא דִבַּרְתָּ: יְהוָה:

18:22 יִשָּׂא לְדַבֵּר נְבִיא בְשֵׁם יְהוָה וְלֹא-יִהְיֶה הַדְּבַר הַלֵּא יְבֹא תוֹא הַדְּבַר אֲשֶׁר לֹא-דִבַּרְתָּ יְהוָה: דִּבַּרְתָּ נְבִיא לֹא תִגְדּוּ מִקִּנּוֹ ס:

[B] Die triplizierte Nacht (8,48-59)

[A] ^{8,48} Da antworteten die Juden *καὶ εἶπαν αὐτῷ* : *Οὐ καλῶς λέγομεν ἡμεῖς*, daß du ein Samariter bist und einen bösen Geist hast? ⁴⁹ Jesus antwortete: *Ἐγὼ δαιμόνιον οὐκ ἔχω, ἀλλὰ τιμῶ τὸν πατέρα μου, καὶ ὑμεῖς ἀτιμάζετέ με.*

[B] ⁵⁰ _a Ich suche nicht *τὴν δόξαν μου* ;
_b es ist aber einer, der sie sucht, und er richtet. ⁵¹ Wahrlich, wahrlich ich sage euch :
_c Wer mein Wort hält, der wird den Tod nicht sehen in Ewigkeit.

[C] ⁵² *εἶπον [οὖν] αὐτῷ οἱ Ἰουδαῖοι* :
_a Nun erkennen wir, daß du einen bösen Geist hast.
_b *Ἀβραὰμ ἀπέθανεν καὶ οἱ προφῆται,*
καὶ σὺ λέγεις : Wer mein Wort hält, der wird den Tod nicht schmecken in Ewigkeit.

[C'] ⁵³ _a Bist du mehr als unser Vater Abraham,
_b *ὅστις ἀπέθανεν; καὶ οἱ προφῆται ἀπέθανον.*
_c Was machst du aus dir selbst?

[B'] ⁵⁴ Jesus antwortete : _a *Ἐὰν ἐγὼ δοξάσω ἐμαυτὸν,*
ἢ δόξα μου οὐδέν ἐστιν
_b *ἔστιν ὁ πατήρ μου ὁ δοξάζων με,*

ὃν ὑμεῖς λέγετε, Er ist unser Gott ;
⁵⁵ und ihr kennt ihn nicht ;
ich aber kenne ihn.

κὰν εἴπω ὅτι : Ich kenne ihn nicht,
 so würde ich ein Lügner, wie ihr seid.
Aber ich kenne ihn

und halte sein Wort.

[A] ⁵⁶ Abraham, euer Vater, wurde froh, daß er meinen Tag sehen sollte ; und er sah ihn und freute sich. ⁵⁷ *εἶπον οὖν οἱ Ἰουδαῖοι πρὸς αὐτόν*, Du bist noch nicht fünfzig Jahre alt und hast Abraham gesehen? ⁵⁸ *εἶπεν αὐτοῖς Ἰησοῦς*, Wahrlich, wahrlich ich sage euch : Ehe Abraham wurde, bin ich. ⁵⁹ Da hoben sie Steine auf, um auf ihn zu werfen. Aber Jesus verbarg sich und ging zum Tempel hinaus.

[C-C] V.52 ist **chiral**. Auch V.53 ist chiral(s.o. 84) : Diese **duplierte Chiralität** hebt explizit die Tode des Abrahams und der Propheten hervor. Aber was hier implizit und eigentlich gemeint, ist **der Tod Jesu**.

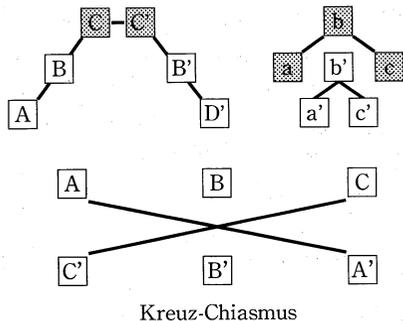
[B], [B'] Jedes von B und B' ist **chiral** : Hier sind **die Doxa Jesu und das Wort Jesu** synonym (Vgl. 7,18! Auch Vgl *Tab. 7* Deu. 18,20. *ἀσεβήση, ἴππ*, 18,22 *ἐν ἀσεβεία, ἴππ*) Diese Chiralität betont den Vater als das absolute Subjekt des Liebes.

[B]—[C-C']—[B'] im ganzen, Dies Ganze ist auch chiral : Alle bisherigen Chiralitäten mitnehmend **hervorragt diese mächtigste Chiralität²¹ in der Mitte dieses Buchs**. Was ist das, das hier durch sie dargestellt ist? Das kann nicht bloß der Tod Jesu überhaupt sein.

Die ganze Konstruktion des [B] ist wieder überzusehen.

²¹ Nach dem Verfahren R. Bultmanns sind die entsprechenden zwei Hände ([B], [B']) neben einander gesetzt, und die beschützte Mitte ([C-C']) ist als ein Fragment(!) ausgeschlossen. Bultmann R: Das Evangelium des Johannes (*Kom*) Göttingen 21. Aufl. 1986 222ff, 236ff

Dann sehen wir auf einem Hügel den Kopf , und auf demselben eine Spitze  in . Und dann bemerken wir hier einen Kreuz-Chiasmus. (Zwischen C und C' steht das Kreuz Jesu. Vgl. Tab 3-2 und Tab 3-3 s.o. 81). Ja wir sind symbolisch an der **Schädelstätte**, nachdem wir den Weg der Verzweiflung erstiegen sind (quasi die Elfenbeinpforte in AENEIS VI, od. Beerding und Grabfeiler in ODYSSEE XII Fig. 3).



Und Jesus ist auf diesem Kreuz (auf der Spitze ). Die Ausrufe in  sind die Hohngelächter auf den armseligen Mann, der den anderen das sogenannte ewige Leben versprochen hatte aber seinerseits nahe daran ist, einen jämmerlichen Tod zu sterben. Es klingelt von der Tiefe der Gedächtnissen der Gemeinde:

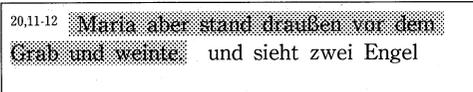
Du hast andern geholfen, hilf dir selber (Vgl. Mt 27,42; Mk 15,31; Lk 23,35)²² Abraham ist gestorben und die Propheten! Unter diesem Spotterei hören die joh. Gemeinde: **Jesus der Sohn Gottes selbst ist tod!** Aber andererseits auch rufen jene Gelächter die harte Gedächtnis hervor: Das Nacht der Verlust des Herrn sei zugleich auch **die Nacht der Verzichtleistung des Herrn**. Diese duplierte Nacht hüllt nicht nur ihre Gedächtnis sondern auch ihre eigene jetzige Gemeinde ein.

Siehe, es kommt die Stunde und ist schon gekommen,

daß ihr zerstreut werdet, ein jeder in das Seine, und mich allein laßt. (16,32)

Wir dürfen nicht übersehen, daß die joh. Gemeinde diesen duplierten Angriff— gezielt auf die Schande Jesu und diejenige ihrer Gemeinschaft, auf ihre Vergangenheit und ihre Gegenwart— unausweichlich abfangend bleiben. Sie wollen ihre Traurigkeit (16,20-22 Vgl.14,1.18.27-28; 15,4-6; 16,6. Tab 8) vor dem Erhöhtsein ihres Herrn gar nicht überspringen²³. Neben **Spott und Hohn** in  von der Seite der „Juden“, hören sie also **die Wehklage** der Maria von Magdara, die auch unter der Form einer **duplierten Chiralität** dargestellt ist (Lesen Sie noch einmal  und B, B' in Tab. 8!). Es ist das Weggenommensein od. Weggetragensein **Jesu**, das hier betont ist. Also ist es ganz klar, daß diese zweierlei duplierten Chiralitäten gemeinschaftlich **jene dupliert schmerz-hafte Nacht** besagen. Also tritt die harteste Aufgabe des $\xi\eta\rho\epsilon\iota\nu$ (7,34-36; 8,21-22; 13, 33.36; 14,5; 16,5.10.16-22 Vgl. 17,11) auf.

Tab. 8 Die Wehklage der Maria von Magdara.

A 

[A  → C. 

²² Als dann hören wir solche Verspottungen auch in 2,22 und 12,16 (Tab. 2 Vgl.Mt 27,40.42; Mk 15,29. 32; Lk 23,37-8).

²³ Vgl. Ibuki Y; Die Doxa Des Gesandten —Studie zur johanneischen Christologie— (Doxa) Annual of The Japanese Biblical Institute XIV 1988 42 Dem Herrn Professor Ibuki danken wir sehr bes. für seine <von X her Struktur>-Auslegungen.

B ¹³ καὶ λέγουσιν αὐτῇ ἐκεῖνοι :
^a Frau, was weinst du? λέγει αὐτοῖς :
^b Sie haben meinen Herrn weggenommen,
 und ich weiß nicht, wo sie ihn hingelegt
 haben.
¹⁴ ταῦτα εἰποῦσα, wandte sie sich um und
^c sieht Jesus stehen und weiß nicht, daß es
 Jesus ist.

B' ¹⁵ λέγει αὐτῇ Ἰησοῦς :
^a Frau, was weinst du? Wen suchst du? Sie
 meint, es sei der Gärtner, und λέγει αὐτῷ :
 Herr, hast du ihn weggetragen,
^b εἰπέ μοι, wo du ihn hingelegt hast ;
 dann will ich ihn holen.

Jede Mitte (b) in den duplierten Chiralitäten (in B und B') steht unter dem Thema des ζητεῖν. Aus der johanneischen Doppelheit kann man schließen, daß Jesus auch sucht. Er sucht diejenigen, die vor der totalen Hilflosigkeit weinend dastehen (a).

C ¹⁶ λέγει αὐτῇ Ἰησοῦς : **Maria** ! Da wandte sie sich um und λέγει αὐτῷ auf hebräisch : **Rabboni** !

Aber die früheren Generationen hatten Glück. Sie kannten fröhlich sagen: Wir haben den Messias gefunden, od. Ich habe den Herrn gesehen (Vgl. Tab 1 I. B, B' s.o. 74 Auch vgl. A zu C in Tab 8) Die Trennung zwischen ihr und der joh. Gemeinde ist in Tab 1 als diejenige zwischen I. und II od. zwischen A und a in II dargestellt.

Lesen Sie noch einmal A und a in II (s.o. 75)! Bei diese Gemeinde würde Jesu persönliche Berufung eine schmerzhaft Sehnst hervorerufen haben.

Jesus findet Philippus und spricht zu ihm :

(αα) Folge mir nach! (Ἀκολούθει μοι)

Philippus aber war aus Betsaida, der Stadt des Andreas und Petrus (1,43-44)

Eine idyllische Vergangenheit, die nie zurückzurufen ist! Wie weit entfernt! Noch dazu für Philippus unmittelbar : Hören war gehorchen (1,45, Vgl. 1,37.39).

Unsre Gemeinde jetzt hören :

Da sprach nun Jesus zu den Juden, die an ihn glaubten :

(ββ) Wenn ihr bleiben werdet an meinem Wort,

so seid ihr wahrhaftig meine Jünger.

(8,31)

(αα) ist nicht mehr zu vernehmen ; (ββ) ist eine ziemlich lange **Entfaltung** des (αα)²⁴ !

²⁴ Für die joh. Gemeinde ist die höchst kohärierte **Implikation** des Wort Jesu nicht (αα), sondern (γγ) ὁ λαλῶν σοι (4,26) od. ὁ λαλῶν μετὰ σοῦ (9,37) Tab 2, D₁, D₂ (γγ) ist die Epiphanie, deren **Explikation** dieses Buch im ganzen ist. Die Epiphanie vor **der Samariterin** und **dem Blindgeborenen**. Wir haben jetzt ein Buch mit dem Titel : *Die Redewendungen des Zeitwortes λαλέω im Johannes „Evangelium“* in Arbeit haben, dessen I.Teil : Über die ersten drei Kapitel des Johannes „Evangeliums“, II.Teil : Die Redewendungen des Zeitwortes λαλέω im Deuteronomium, bei Paulus und bei Luka, III.Teil : Der Chiasmus und die Architektonik im Johannes „Evangelium“ und die Entstehung der Terminologie λαλέω, IV.Teil : Die Terminologie λαλέω und die Theologie des Johannes „Evangeliums“.

Und für sie auf jeden Fall: Hören ist widersprechen.

Tab. I IIB: ^{1,46}Und Nathanael sprach zu ihm — B': ^{20,25b}Er aber sprach zu ihnen.

Bei den „Juden“ erfuhren die Widersprechungen durch den Weg der Verzweiflung hindurch die ganze Entfaltung 8.32-47. Bei unsre Gemeinde gibt es eigentlich nichts Unterschiednes. Jenes Hervorstehen des Argwohns wurzelt **tief in dem <von sich selbst aus> der Gesinnungen** der neueren Generation. Die Thomasgeschichte, die gerade vorher dem Epilog erzählt ist, lautet: Du wirst nicht nach dem von dir aus ausgewählten Maßstab urteilen²⁵.

Die Gedächtnisse jener dupliert harten Nacht sei bei der neueren Generation ganz vergessen: diese ist **die dritte und die härteste Nacht**(Vgl. Deu. 8,7-20).

Sie meinen, daß sie an Jesus glauben(Vgl. 8,31), aber das, was geglaubt ist, ist nur **ihr eigenes Bild** Jesu (Vgl. 20,17) und die Gewißheit ihrer selbst (Vgl. 8,33-38; 8,39-41a; 8,41b-8,43). Sie meinen, daß **ihr** Jesus ihr eigenes Leben schütze (Vgl. 12,25). Also unter ihre Begierden **verschleiert** ihre **Meinung** (Doxa) die **Herrlichkeit** (Doxa) des irdischen Jesus, die nur für eine durch den Parakleten ermöglichte Rückschau aufstrahlt und eigentlich alle Eigentum des Menschen überstrahlen muß. An ihrem hellen Tag ist **das Gebet des Herrn** gesprochen. „Unser Vater im Himmel!“ beten sie immer, aber sie kennen (durch Jesus) ihn nicht(14,9)—Kennen sie ihn nicht, so haben sie keine Sünde; weil sie aber, ohne die Einheit des Vaters und des Sohnes zu erkennen(17,3), sagen „Unser Vater (NB. 8,41 und 54)!“; bleibt ihre Sünde(Vgl. 9,41).

Aber sie sind nicht anders als wir, wir in der joh. Gemeinde, und wir die Leser:

Wer auf dem Weg der Verzweiflung getrieben worden ist — und jetzt auf dem Kreuz erhöht — wer von den „Juden“ mit des Pfeiles Hohn gelächelt ist, der ist **ich selbst, nur zu glauben Meinendes!** Meine Sünde des <von mir aus> bleibt immer und, mein **eigener Jesus** sich in nichts ausgelöst, bin ich allein schlechthin.

Da sprach Jesus abermals zu ihnen: **Ich gehe hinweg, und ihr werdet mich suchen und in eurer Sünde sterben. Wo ich hingehe, da könnt ihr nicht hinkommen.** (8,21)²⁶

Jeden Leser von allen Hilfen entblößt dastehen zu lassen, es ist das endliche Resultat, auf das alle bisherigen den Joh. 8,52-53 gewidmeten Darstellungen gezielt haben.

Warum treiben sie die Leser so zudrücklich? Um sie den Namen Jesu **in dieser triplierten Nacht aus ihrer Todesfurcht** anrufen²⁷ zu lassen, und um „Unser Vater“

²⁵ Sasaki K: *Theorein* 141-45 Wir verstehen 20,29 als dies: Spricht Jesus zu ihm: Weil du mich in der Identität mit meinem Vater **erkannt** hast, Thomas, darum denn glaubst du? Selig sind, die nicht **positiv sehen** und doch glauben! —Unter der Positivität des Sehens($\epsilon\lambda\theta\omega$) und nicht unter dem jede eigene Gewißheit verkehrenden Erkennen ($\theta\epsilon\omega\rho\epsilon\omega$) zu stehen, das ist das <von sich selbst aus> des Thomas. *Ibid* 141,159 *anm.* 10.13. Jesu Mahnung zielt schon auf die Positivität aber vielmehr auf das Pseudoerkennen, das von der **Wirklichkeit** ganz frei ist. Jesus sagte bes. zu denjenigen, die nur zu glauben meinten (Vgl. 8,31).

²⁶ Vgl. 1Jo. 1,6-10

²⁷ Über dies und die 8,56-59 haben wir viel Neues zu reden, aber hier wünschen wir Ihnen Ihre Verweisung auf: Sasaki K: *Theorein* 151-157 Auch s.o. 73, 84 *anm.*14

wahrlich und wirklich wiederzubeleben.

Die joh. Gemeinde sind sich der Unmöglichkeit, das <von sich selbst aus> **von sich aus** zu vertilgen, genug und übergenug bewußt. Dieses Bewußtsein ist die Reflexion von das <nicht von sich selbst aus> Jesu²⁸ her. Und umgekehrt führt jenes Bewußtsein diese Gemeinde zu dem Erkenntnis dieses Seinscharakter Jesu. Für die joh. Gemeinde **waren** auch die ersten Generationen eigennichtig, und ihre eigene Gemeinde — auf Schillers Wendung gesagt— **suchen** Eigennichtigkeit²⁹. Die untergrabende Macht der *σημεία* ist die grausame Verkehrung des <von sich aus> in das <vom Gott her>(6,26)³⁰.

Diese Verkehrungen auf dem Weg der ANABASIS Jesu unaufhörlich zu darstellen, das ist die Grundstrategie des Johannes „Evangeliums“.

Über **[B]** „mein Wort“ (8,50) und **[B']** „sein Wort“ (8,55) in 8,31-59 (s.o. 87)

Vor den **[C-C']**, das auf der symbolischen Ebene das Kreuz Jesus ist, ist jedes „Wort *λόγος*“ „mein Wort“ (V.31.37.43.51.52) und nur in V.55 begegnet „sein Wort“

Die Leser **hören** Jesus **vertikal reflektierend** reden: Mein Wort ist vom Vater her, d.h. ich *λαλέω* Vaters Willen und Lehre. Sie **vernehmen**; Das auf dem Kreuz gesprochene Wort Jesu (mein Wort) nichts anders sei als das Wort Vaters (sein Wort). Und dann **reflektierend verstehen** sie: Die Wahrheit und Wirklichkeit der Reden des irdischen Jesus—*Τὰντα λελάληκα* (14,25; 16,1.4.6.25.33); *Τὰντα ἐλάληκα* (15,11)—seien vom Vater her.

Auf dem *λαλέω* entsteht die Katabasis und Anabasis des Menschensohnes in Joh. „Evg“. Das <Jesus *λαλέι*> in synoptischen Evangelien ist horizontal und nicht reflektierend. In der Apg, und bei Paulus ist *λαλεῖν* vertikal aber nicht bleibend und nicht reflektierend (mit Ausschluß von der Wendung des sinnlosen Daherredens).

Tab. 9 Die Häufigkeit des Zeitwortes *λαλέω* (% : 100 * $n(\lambda\alpha\lambda\acute{\epsilon}\omega) / (n(\lambda\alpha\lambda\acute{\epsilon}\omega) + n(\lambda\acute{\epsilon}\gamma\omega) + n(\epsilon\acute{\iota}\pi\omicron\nu))$)

	MAT	MAR	LUK	JOH	APG
<i>λαλέω</i>	26	21	31	59	59
<i>λέγω</i>	293	204	219	269	102
<i>εἶπον</i>	212	86	314	211	132
%	4	6	5	10	20

	1JO	2JO	3JO	OFB
<i>λαλέω</i>	1	1	1	12
<i>λέγω</i>	4	0	0	94
<i>εἶπον</i>	4	0	0	11
%	11	100	100	10

	GEN	EXO	LEV	NUM	DEU
<i>λαλέω</i>	64	67	59	114	61
<i>λέγω</i>	103	120	54	117	80
<i>εἶπον</i>	525	215	41	151	102
%	9	16	38	29	25

	ROM	1CO	2CO	GAL	PHI	1TH	PHM	HEB
<i>λαλέω</i>	3	34	10	0	1	4	0	16
<i>λέγω</i>	34	21	11	9	3	3	2	32
<i>εἶπον</i>	14	12	4	2	1	0	0	12
%	5	50	40	0	20	57	0	26

Dem Herrn Professor Dr. Takashi Onuki danken wir von ganzem Herzen für seine herzlichen Unterrichte und seine schönen Arbeiten bes. diejenige über die Zeitstruktur des Menschensohnes.

²⁸ Ibuki Y nennt diejenige Jesu Seinsweise **Eigennichtigkeit**. *Doxa* 67ff.

²⁹ Vgl. Augustinus: De Trinitate IV prooem.

³⁰ Vgl. Sasaki K: *Theorein* 145